

Nr.	Absender (falls bekannt) Unbekannt	Leitprojekt Allgemeine Hinweise	Rückmeldung	Empfehlung zur Bearbeitung
1			<p>Alle genannten Leitprojekte hängen am Ende von gut ausgebildeten und vorhandenen Fachkräften und Nachwuchs ab. Angesichts der Problematik im Bildungssektor und der Verschärfung der Personalengpässe in Schulen und der Zuspitzung der Demografie muss dringend etwas getan werden. Sowohl für Jung und Alt Anreize schaffen, zum Beispiel durch Rentner die ehrenamtlich oder monetär begünstigt ihr Know-How/Können noch in der Rente freiwillig zur Verfügung stellen (z.B. siehe Außenwerkstatt Harsewinkel oder innovative Ansätze aus Japan) bzw. über andere Weise. Auch beispielsweise im Bereich Sicherheit und Klimaanpassung kann es schnell zu einer Notlagen kommen, falls nach und während von z.B. extreme Starkregenereignissen es zum Wiederaufbau oder Bevölkerungsschutz kommen muss und das Handwerk oder die Gefahrenabwehr im Kreis personell nicht vernünftig aufgestellt sind. Gleichzeitig sind Schulabgänger zunehmend weniger an grundständigen Ausbildungen interessiert, dort müssten noch mehr Anreize gesetzt werden, gleichzeitig sind die SoftSkills der Schulabgänger und weiteren notwendigen Kompetenzen für die Arbeitswelt, auch insgesamt schwächelnd und haben sich mit Corona verschärft. Außerdem brauchen wir zukünftig keine Remigration, sondern noch bessere Integration und Stärkung des kooperativen Binnenmarkts und Austausch von Fachkräften in Europa/weltweit. Partnerstadt-Programme könnten ein Ansatz sein, insbesondere Handwerker aus Polen oder anderen Osteuropäische Länder hängen sonst das deutsche Handwerk zukünftig verstärkt ab, können aber auch eine Chance sein. Unbürokratische Lösungen und gesunder Menschenverstand, sowie in Bildungspakt muss her.</p>	<p>Die Hinweise zum Thema Fachkräfte werden in das einführende Dokument aufgenommen. Auch die Positionsbestimmung erkennt einen Handlungsbedarf in diesem und den weiteren genannten Feldern.</p>
2	<p>Klaus Oortmann, Wohnungsbaugenossenschaft Warendorf</p>	<p>Generationenübergreifend gut leben im Kreis Warendorf</p>	<p>die Wohnungsbaugenossenschaft Warendorf eG beteiligt sich gerne an den dargestellten Maßnahmen des Kreisentwicklungsprogramms. Qua unserer Aufgabe/ Bestimmung als Wohnungsunternehmen ist es die Wohnungsbauförderung, die uns beschäftigt/ sehr interessiert. Wir planen neben den aktuellen, laufenden Maßnahmen weitere Häuser im Warendorfer Baugebiet „In de Brinke“. Hierzu stehen wir bereits im Kontakt mit Ihrem Haus. Wir werden unseren nächsten Antrag nach Rücksprache mit Frau Kleier im Jahr 2026 stellen. Bei den hier beschriebenen, großen Projekten „Teigte“ und „ISTAG“ treibt mich die Sorge um, dass für „normale“ Projekte im Rahmen der Wohnbauförderung aufgrund von Prioritätenbildungen und mehrfach überzeichneten Fördermitteln, die Chance zeitnah gefördert zu werden, weiter sinkt.</p> <p>Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung und stehe auch für einen künftigen Austausch gerne zur Verfügung.</p>	<p>Die Wohnungsbaugenossenschaft wird als Umsetzungspartner in den Steckbrief zum Teilprojekt "Wohnungsbauförderung" aufgenommen.</p>

Nr.	Absender (falls bekannt)	Leitprojekt	Rückmeldung	Empfehlung zur Bearbeitung
3	Absender (falls bekannt) NWL	Klimaschutz und - anpassung im Kreis Warendorf als integrierte Aufgabe	Aus verkehrssicherer Sicht, sollten die für den Kreis enorm wichtigen Reaktivierungsprojekte für den Personenverkehr (Münster-) Sendenhorst-Neubeckum-Beckum-Wadersloh-Lippstadt weiter forciert werden und mit Nachdruck Wege versucht werden zu gehen, das Projekt im ÖPNV-Bedarfsplan zu verankern sowie zeitnah auch entsprechende Planungsmittel zu organisieren. Zugleich sollte der Kreis die mögliche Anbindung von Emmingerloh auch als Ziel und noch zu tätige Nachuntersuchung bzw. eher Nachbewertung als Ziele äußern und in Auftrag geben. Darüber hinaus sollten die mit dem ZVM und dem Kreis schon diskutierten Schnellbusachsen (zur Anbindung schienenferner Orte) im Konzept mit fixiert werden - auch in den schon angedachten Verlängerungen in Richtung Niedersachsen. Hintergrund der hier aufgeführten Nachtragsvorschläge ist, dass ein dadurch leistungsfähigerer SPNV und ÖPNV in allen nahezu aufgeführten Handlungsfeldern stark unterstützend sein wird. Auch wenn die Umsetzung sicher eher mittel- bis langfristig wäre (bzgl. Reaktivierungen) sollten diese trotzdem auch in diesem Konzept in ihrer wesentlichen Bedeutung mit dargestellt werden und Handlungsebenen hieraus abgeleitet werden. Als NWL stehen wir hier gerne beratend und begleitend zur Verfügung.	Eine Berücksichtigung im Konzept bzw. in den Steckbriefen ist nicht erforderlich, da es sich bei den Hinweisen um konkrete Details handelt, die im Rahmen der Erarbeitung des integrierten Mobilitätskonzepts berücksichtigt werden.
4	Unbekannt	Klimaschutz und - anpassung im Kreis Warendorf als integrierte Aufgabe	Mir fehlt die Betonung, dass Biodiversität und Klimaschutz unmittelbar zusammenhängen. Auch Verringerung der Fleischproduktion und Schaffung eines höheren Selbstversorgungsgrades sind wichtige Stellschrauben im Klimaschutz --> Förderung von Bio-Wertschöpfungsketten Substitution von Energiepflanzenanbau durch Solar (50 - 100x effizienter pro Hektar) --> dadurch werden Flächen frei für die Wiedervermässung --> Anreize schaffen wir Landwirte. Hier auch Konzept Weideenergie sehr interessant (Pilotprojekt im Kreis WAF?!): <a href="https://neuewildnis.de/energieweide/Weide-Energie_NRW.pdf">https://neuewildnis.de/energieweide/Weide-Energie_NRW.pdf</a> Insbesondere historisch alte Feuchtgrünlandstandorte sollten akquiriert und renaturiert werden.	Der Zusammenhang von Biodiversität und Klimaschutz wird in der Beschreibung des Teilprojekts herausgestellt ("Hand in Hand").  Die weiteren Vorschläge können nicht direkt im Konzept bzw. den Leitprojekten aufgenommen werden, da sie zu kleinteilig sind. Sie können im weiteren Prozess geprüft werden.
5	Sören Gerkenmeyer, RVM	Klimaschutz und - anpassung im Kreis Warendorf als integrierte Aufgabe	Mobilität: Finanzielle Förderung von Lastenrädern bitten! Als kommunales Verkehrsunternehmen RVM bitten wir um eine frühzeitige Beteiligung bei der Planung ÖPNV relevanter Maßnahmen. Gerne bringen wir auch unsere Expertise bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzepts mit ein.	Die RVM wird als Akteur in den Steckbrief zum Teilprojekt "Integriertes Mobilitätskonzept" aufgenommen.

Nr.	Absender (falls bekannt)	Leitprojekt	Rückmeldung	Empfehlung zur Bearbeitung
6	Unbekannt	Resilienter Kreis Warendorf - gut vorbereitet und informiert in die Zukunft	- Einbindung der (Fach-)krankenhäuser mit den dort angestellten Mitarbeitenden mit in den Blick nehmen für den Katastrophenfall - Integration und Zusammenarbeit stärken.	Im Katastrophenfall werden alle relevanten Einrichtungen eingebunden.
7	WLLV, KLJB, WLV	Allgemeine Hinweise	siehe Positionspapier	Die Bedeutung des ländlichen Raums im Kreis Warendorf ist unumstritten. Da das Kreisentwicklungsprogramm aber nicht zwischen ländlichen Teilräumen und den durch die Kernstädte und Ortsteile eher städtisch geprägten Räumen unterscheidet, können die Leit- bzw. Teilprojekte die Hinweise nur ansatzweise direkt berücksichtigen, werden aber bei dem Konzept und den daraus resultierenden Projekten mitgedacht. Da bei vielen Hinweisen die Städte und Gemeinden angesprochen werden, kann der Kreis hier nur initierend bzw. unterstützend aktiv werden.



## **Den ländlichen Raum stärken !**

Gemeinsames Positionspapier des Westfälisch-Lippischen LandFrauenverband e. V., Kreisverband Warendorf (WLLV), der Katholische Landjugendbewegung Kreis Warendorf (KLJB) und des Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V., Kreisverband Warendorf (WLV).

Im Kreis Warendorf spielen die ländlichen Regionen eine besonders große Rolle. Sowohl ihr Flächenumfang als auch die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner macht das besonders deutlich. Darüber hinaus ist der Kreis geprägt von zahlreichen kleineren Orten und Ortsteilen mit einer relativ geringen Einwohnerzahl. Die landwirtschaftliche Nutzfläche im Kreis Warendorf ist so hoch wie in keinem anderen Kreis in NRW.

In der Folge ist dem ländlichen Raum und seinen Bewohnern ein besonderes Augenmerk zu schenken. Dies gilt auch, da die Lebensbedingungen innerhalb unseres Kreises vergleichbar bleiben sollen. Vor diesem Hintergrund sehen WLLV, KLJB und WLV aus dem Kreis Warendorf deutlichen Handlungsbedarf.

Diese Aufgabe gilt es gemeinsam zu lösen. Die Organisationen des ländlichen Raums bieten allen kommunalen Verwaltungen, den Netzbetreibern (Strom, Wasser, Wärme etc.), dem Gesundheitswesen und weiteren Organisationen im Kreis eine intensive Zusammenarbeit an. Nur gemeinsam kann es gelingen unseren wichtigen ländlichen Raum zu stärken.

### **I. Wirtschaftliche Grundlagen erhalten**

Eine aktive und florierende heimische Landwirtschaft stellt die Basis der Wirtschaft unseres ländlichen Raumes dar. Es gilt, Landwirtschaft insbesondere in der Aufgabe der Ernährungssicherung zu stärken und dauerhaft zu unterstützen. Die Entwicklung unserer Kommunen führt in der Regel dazu, dass Flächen, oftmals durch Bebauung, dauerhaft in Anspruch genommen werden. Der alltägliche Flächenverlust muss auch in unserem Kreis deutlich zurückgeführt werden, um die Grundlagen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe zu sichern. Zugleich sind die mit der Versiegelung verbundenen Ausgleichsmaßnahmen produktionsintegriert auszurichten, um auch hier Flächen für unsere Betriebe zu erhalten.

### **II. Erreichbarkeit**

Ertüchtigung der Wirtschaftswege, Brückenbauwerke, Radwege

Die im Eigentum und der Zuständigkeit der Kommunen liegenden Wirtschaftswege und die damit verbundenen Brückenbauwerke spielen für die Erschließung und die Erreichbarkeit eine

entscheidende Rolle. Daher sind die Kommunen in der Pflicht, hier dauerhaft eine gesicherte Qualität zu gewährleisten. Nur eine kontinuierliche Unterhaltung und der weitere Ausbau des Wegenetzes stellen die Anbindung der ländlichen Regionen an die Ortschaften sicher. Zugleich sind diese Wirtschaftswege auch für Erholungssuchende (Spaziergänger, Radfahrer, Hundehalter etc.) von großer Bedeutung. Oftmals handelt es sich um die größte Sportanlage der jeweiligen Kommune.

Auch bei der alltäglichen Nutzung gilt es, die Wege zu schonen und allen Verkehrsteilnehmern mit Respekt und Rücksicht zu begegnen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Radwegekonstellation vor Ort zu prüfen. Es gilt je nach Bedarf Möglichkeiten für einen gefahrlosen Radverkehr, insbesondere für Kinder und Jugendliche, zu entwickeln. Hier sind die Akteure vor Ort gefragt.

#### Ein Gewinn: Glasfaseranschlüsse im Außenbereich

Kommunikation und deren Geschwindigkeit ist heute entscheidend. Umso mehr ist die nahezu flächendeckende Erschließung des Außenbereichs im Kreis Warendorf mit Glasfaseranschlüssen zu begrüßen. So kann jede Familie zukünftig am Homeoffice teilnehmen, einen Datentransfer ins Iw. Büro vornehmen oder Kinder in den Online-Unterricht entsenden. Hier genießt der Kreis Warendorf ein sehr wichtiges Alleinstellungsmerkmal!

Besonders zu begrüßen ist es, dass noch nicht mit einem Glasfaseranschluss versehene Häuser in ein Folgeprojekt („graue Flächen“) aufgenommen werden.

#### Mobilfunktelefonie

Die Kommunikation hängt auch von den Möglichkeiten der Mobilfunktelefonie ab. Nach wie vor haben wir an verschiedenen Stellen im Kreis sog. Funklöcher. Es ist geklärt, dass dies auch in einem Zusammenspiel zwischen mobilem Endgerät und Netzausstattung geschieht. Hierfür hat der Kreis Warendorf gemeinsam mit der GfW eine Überprüfung der Situation vornehmen lassen. Ungeachtet dessen ist der Standard weiter anzupassen. Kommunikation und Datentransfer werden zunehmend mobil geführt (Erreichbarkeit auf den Hofstellen und den Iw. Nutzflächen [hier Datentransfer von und zu Arbeitsmaschinen]).

### **III. Unterstützung der Energiewende**

Der weit überwiegende Teil der erneuerbaren Energien, insbesondere Strom, wird im ländlichen Raum erzeugt. Hier wurden und werden die Möglichkeiten intensiv genutzt. Diese Entwicklung gilt es auch zukünftig zu unterstützen. Dabei ist insbesondere die örtliche Netzstruktur zu verbessern. Die Netze sind auszubauen, um regional mehr Strom aufnehmen zu können. Wünschenswert ist die Errichtung von Bürgerwindparks unter Beteiligung regionaler Akteure um die Akzeptanz vor Ort zu steigern und die Wertschöpfung in der Region zu halten.

### **IV. Sicherheit**

Auch der ländliche Raum wird leider von Unglücksfällen nicht verschont. In der Konsequenz ist auch hier Vorsorge zu treffen. Das gilt z.B. für den Einsatz des RTW. Eine klare und einheitliche Beschriftung von Straßen und Hausnummern trägt ebenso zum sicheren und

schnellen Finden des Unglücksortes bei, wie die Digitalisierung des Kreises in Verbindung mit Navigationstechniken der Rettungsfahrzeuge.

Auch die ausreichende und sichere Bereitstellung von Löschwasser im Außenbereich ist dringend geboten. Die Unterstützung durch Lohnunternehmer und Landwirte bei der Löschwasserversorgung muss der Ausnahmefall bleiben. Hier sind die Kommunen gefragt, ihrer gesetzlichen Pflicht nachzukommen. Eine organisatorische Mitwirkung können die Mitglieder des WLV, WLLV und KLJB gewährleisten.

#### **V. Örtliche Infrastruktur**

Kleinere Orte und Ortsteile sind oftmals für Ärzte weniger attraktiv. In der Folge droht vor Ort ein Ärztemangel. In einzelnen Ortsteilen ist die Situation bereits jetzt erkennbar. Hier gilt es gegenzusteuern. Zu einer lebenswerten Umgebung gehört auch die gesundheitliche Betreuung im allgemeinmedizinischen Bereich.

Hier ist mit Anreizen vor Ort gemeinsam dauerhaft eine Lösung sicherzustellen. Nur mit ausreichender medizinischer Begleitung ist der ländliche Raum attraktiv. Dies gilt auch und insbesondere für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Ein besonderer Augenmerk ist auch auf die Entwicklung bei Apotheken zu legen.

Auch die Erreichbarkeit von Post- und Bankfilialen ist dauerhaft zu gewährleisten.

#### **VI. ÖPNV sowie Schul- und Kitawege**

Die Möglichkeiten des Öffentlichen Personennahverkehrs sind im ländlichen Raum sehr eingeschränkt. Das gilt sowohl für die Netze als auch die Frequenzen. Hier gilt es, moderne, der Nachfrage angepasste Lösungen zu entwickeln. Beispielhaft sei auf das Modell des Anrufsammeltaxis verwiesen. Diese Lösungsmöglichkeiten sind weiterzuentwickeln. Gleichzeitig sind sie so zu unterstützen, dass sich die Fahrgäste diese Fahrten auch leisten können und wollen. Eine Fahrt im Außenbereich darf nicht teurer sein, als die in einer Metropole. Gerade Kinder und Jugendliche benötigen ein akzeptables Angebot.

Bildung und Ausbildung werden immer wichtiger. Grundvoraussetzung hierzu ist die Erreichbarkeit von Bildungseinrichtungen. Schulkinder des ländlichen Raumes sind bereits jetzt gewillt, lange Anfahrtszeiten auf sich zu nehmen. Der Transfer zu Schulen muss auch zukünftig gewährleistet sein. Zugleich sind die Routen flexibler zu gestalten, so dass auch einzelne Bildungswünsche erfüllt werden können. Dabei ist insbesondere auf die Belange junger Schüler Rücksicht zu nehmen.

Der Kita-Aufenthalt ist heute selbstverständlich, daher sind auch im ländlichen Raum ausreichend Plätze sicherzustellen. Auch hier gilt es, eine ausreichende Hin- und Rückfahrmöglichkeit dauerhaft sicherzustellen. Die auf den Hofstellen oder außerhalb arbeitenden Eltern können nicht zeitgleich für den Transfer der Kita-Kinder Sorge tragen.

#### **VII. Generationenübergreifendes Leben im ländlichen Raum**

Im Außenbereich ist der Generationenvertrag gelebte Wirklichkeit. Oftmals sind drei und mehr Generationen auf einer Hofstelle zu Hause. Hier wird gemeinsam Sorge umeinander getragen. Dies ist im alltäglichen Leben gut möglich und gewollt. In schwierigen Lebenssituationen bedarf es jedoch einer externen fachlichen Unterstützung: Hier seien exemplarisch ambulante Pflegedienste oder örtliche Tagespflegeeinrichtungen genannt.

Dieses begleitende Netz ist weiter auszubauen und als Unterstützung dauerhaft und flächendeckend sicherzustellen. Den Besonderheiten des ländlichen Raums ist auch finanziell Rechnung zu tragen.

Das Leben im ländlichen Raum ist durch einen starken Zusammenhalt geprägt. Dieser findet sich insbesondere in gemeinsamen Veranstaltungen wieder, beispielhaft sei auf Osterfeuer, Jubiläen, Erntedankfeste und Vereinsveranstaltungen verwiesen. Es gilt, diese Veranstaltungen zu stärken. Daher sind Auflagen kritisch zu prüfen und zu mindern. Zugleich sind Freizeitangebote vor Ort dauerhaft zu erstellen und auszubauen. Hier sind insbesondere Angebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

### VIII. Hofläden, Unternehmen im Außenbereich

Im ländlichen Raum entwickeln sich Hofläden/Direktvermarkter und zugleich auch andere Unternehmungen außerhalb der Landwirtschaft. All das stärkt auch den ländlichen Raum und die damit verbundenen Kommunen. Auch wird durch diese Modelle z. T. eine Grundversorgung mit regional produzierten Lebensmitteln sichergestellt. Diese Möglichkeiten gilt es weiter zu entwickeln. Die jüngsten Anpassungen im Baurecht ermöglichen verschiedene Nutzungen. Diese sind in der Praxis positiv zu begleiten. Synergien z. B. mit der örtlichen Handwerkerschaft und dem Einzelhandel sind zu finden. Auf allen Ebenen sind die gegebenen Möglichkeiten voll zu nutzen.

### IX. Teilhabe am Tourismus

Das Münsterland und damit auch der Kreis Warendorf ist eine zunehmend beliebter werdende Tourismusregion. Das gilt insbesondere für den Radtourismus. Unsere vielgegliederte durch die landwirtschaftliche Nutzung geschaffene Parklandschaft bietet sich hierzu an. Die weitere Entwicklung des Radwegenetzes (s. o.) muss gerade auch bei denen Früchte tragen, die diese Landschaft alltäglich pflegen und entwickeln. So sind Ferienwohnungen, Pensionen, Direktvermarktungsbetriebe und andere offene Bereiche im Außenbereich in ein Gesamtkonzept des örtlichen Tourismus einzubinden.

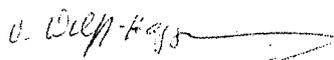
### X. Trinkwasserversorgung

Die Versorgung mit qualitativ hochwertigem und ausreichendem Trinkwasser ist auch im Außenbereich sicherzustellen. Eigenversorgungsanlagen werden behördlich überprüft. Hier ist bei guten Messwerten zukünftig der Analyseumfang zu reduzieren. In Regionen ohne ausreichendes Wasserdargebot ist die Errichtung öffentlicher Wasserversorgung im Außenbereich sicherzustellen.

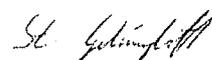
Warendorf, den .....



Andreas Westermann



Vanessa Wulff-Haggency



Stephan Gehringhoff